

Im Oberlichte schönes schmiedeeisernes Gitter aus Ranken, die in Blätter enden, und darinnen Initialen *G. D.* unter einer Krone. Gitter und Haus aus dem Anfange des XVIII. Jhs.

Nr. 70. Grünlich gefärbeltes, zweistöckiges Gebäude mit gebogener Front. Das Erdgeschoß über grau verputztem Sockel, gequadert, mit profiliertem Simse abgeschlossen; darinnen großes Rundbogentor. Die beiden Hauptgeschosse durch Flachpilaster mit Deckplattengesimse zusammengefaßt; unter dem Kranzgesimse Zahnschnitt. Die Fenster gerahmt, mit geripptem Keilsteine. Alte Anlage, um 1800 erneut.

Nr. 71. Eingemauerte, rundbogig abgeschlossene Steinplatte mit Relief, Halbfigur des segnenden Gottvaters in einer Lünette über Inschrift: *Der Herr bewar dein Eingang und Ausgang von nun an biss in Ewikait. Amen. Hoellensteiner anno 1530.*

Nr. 24. Zweistöckiges, gelb gefärbeltes Eckhaus, die Geschosse durch profiliertes Simsband geschieden. Die Front gegen den Hauptplatz vier, die gegen den Kirchenplatz fünf Fenster breit. Der Sockel gebändert, mit gerahmtem Rundbogentor, mit Keilstein; darüber springen beide Stockwerke in Fensterbreite vor; diese Ausladung unten gequadert, oben gebändert. An der Südwestecke ausladender Breiterker auf drei abgerundeten Konsolen, mit Bogen dazwischen. Unter der Sohlbank des Fensters eingeblendetes Maßwerk, aus einem Spitzbogenfriese mit einspringenden Nasen bestehend. Alle Fenster mit geraden Stürzen, im Hauptgeschosse mit Stuckrosetten. Die Durchfahrt tonnengewölbt, mit einspringenden Zwickeln. Ältere Anlage; der Erker um 1500, die Fassade im XIX. Jh. erneut.

Nr. 23. Gute, späte Empirefront mit vergittertem Türfelde, mit Initialen *J. F.* und Empiregittern an den Erdgeschoßfenstern. Die Fenster teilweise mit geradem Gebälke, teilweise mit Flachgiebeln. Im Innern Wendeltreppe mit zierlicher Balustrade vom Anfange des XIX. Jhs.

Verbindungsstraße gegen Kammelbach:

Nr. 21. Grün gefärbelt, die beiden oberen Stockwerke über das Erdgeschoß vorkragend, auf zwei Bogen über ungleichen Konsolen, von denen die beiden westlichen mit Schildern, die westlichste mit dem Datum 1544 versehen sind. Im XIX. Jh. stark erneut.

Nr. 22. Grün gefärbelt, das obere Stockwerk über zwei gedrückten Rundbogen, über drei Konsolen ausladend. Über den Fenstern des Hauptgeschosses ausladendes Gebälk. XVI. Jh.

Nr. 25. Eckhaus, braun gefärbelt, zwei durch scharf profiliertes Gesimse gegliederte Stockwerke. An der Straßenseite Breiterker, mit Rundbogen auf zwei eingekerbten Konsolen aufruhend, von den Gesimsen mitumlaufen; an seiner Breitseite rechteckiges Fenster, in der einen Schmalseite quadratische, steingerahmte Luke. An der Ecke ist ein Säulenfragment mit Kehle und Deckplatte schräg eingemauert. Anlage des XVI. Jhs., im XIX. Jh. stark erneut.

Kirchenplatz: Durch die Regulierung (1869—1871) nach dem großen Brande von 1869 aus dem ehemals die Kirche umschließenden Friedhofe durch das Abreißen der Schwibbogen entstanden. (Die Pläne über die Regulierung im Stadtarchive.) Langgestreckter Platz an der Südseite der Kirche, gegen W. in die enge Kirchengasse, gegen S. in den Hauptplatz übergehend.

Nr. 26. An der Holztür ausgeschnittenes Schlüsselschild aus Blech, einen en face stehenden Ritter mit Schwert und Speiß darstellend. XVII. Jh.

Nr. 25. An ganz erneutem Hause, mit seitlichem Breiterker, über drei Konsolen und zwei gedrückten Rundbogen rundbogig geschweiftes Bild, Johannes von Nepomuk im Gebete vor der hl. Jungfrau mit dem Kinde. Ende des XVIII. Jhs. Über der graugerahmten Haupttür rund abgeschlossenes, rotes Steinrelief mit segnendem Gottvater und Inschrift, mit jener des Hauses Nr. 71 am Hauptplatze übereinstimmend, nur ohne Namen.

Nr. 28. An grün gefärbeltem, zweistöckigem Hause im ersten Stocke weiße Stuckkartuscheumrahmung um ein rechteckiges Feld. Um 1720.

Kirchengasse: Vom Kirchenplatze gegen W. laufend, parallel zum Kai, mit diesem durch enge Seitengäßchen, zum Teil durch Schwibbogen verbunden, mehrfach gebrochen und sich windend, die Hauptverkehrsader für Fußgänger bildend. Durch die fast durchwegs einstöckigen, altertümlichen Häuser von einheitlicher malerischer Gesamtwirkung.



Fig. 472 Ybbs, Bürgerspital, Madonna mit Kind (S. 454)